



### „Vom Stoßzahn zum Löwenmenschen“

Eine von der Europäischen Union und des Landes Baden-Württemberg durch das **LEADER-Förderprogramms** geförderte Maßnahme konnte erfolgreich umgesetzt werden. Herzlichen Dank auch an die LEADER-Aktionsgruppe Brenzregion für die Unterstützung und Begleitung der Maßnahme.

Kulturschätze jeglicher Art sind in Deutschland keine Seltenheit. Von antiken Stätten der Römer, Kelten und anderer Stämme, über mittelalterliche Überbleibsel herausragender historischer Bedeutung bis hin zu neuzeitlichen und modernen Kulturgütern hat Deutschland in sämtlichen Regionen viel zu bieten. Was jedoch selbst in einer so kulturell hochwertigen Landschaft verschiedenster Artefakte heraussticht, sind Überreste einer Kultur, die in jeglicher Hinsicht einen Sonderstatus in der historischen und kulturellen Forschung einnehmen.

In direkter Nähe zu Asselfingen wird der Schauplatz für eine solche Besonderheit geboten. Auf dem Gemeindegebiet der Gemeinde Asselfingen wurde ein Zeitzeuge der ganz speziellen Art im Felsmassiv Hohlenstein im Lonetal entdeckt. Der circa 31 cm hohe „Löwenmensch“, ein Mischwesen aus Mensch und Höhlenlöwe gehört mit einen Alter von rund 40.000 Jahren zu den ältesten Skulpturen, die wir weltweit als Kunstwerk bestaunen dürfen. In seiner unvergleichlichen Rolle als prähistorisch kulturelles Gut zeugt er von einer nicht selten unterschätzten und meist sehr unbekanntem Zeit und offenbart in seiner Ausführung handwerkliche, soziale und kulturelle Fähigkeit und Kompetenz einer Gesellschaft, die schon vor 40.000 Jahren in unserer Gegend rund um Asselfingen gelebt hat.

Die Gemeinde Asselfingen hat diesem Meisterwerk längst vergangener Zeiten, das 2017 auch zu einer Aufnahme verschiedener Teile des Lonetals in die Welterbeliste der UNESCO führte,

entsprechend ein Denkmal gesetzt, was sowohl Einheimische, als auch durchreisende Touristen und Geschichtsinteressierte sowohl bei Einfahrt, als auch beim Verlassen der Gemeinde an diese bedeutende und so einzigartige Errungenschaft der Geschichts- und Kulturforschung erinnern soll.

In jeweils drei kurz aufeinanderfolgenden Statuen offenbart sich der Löwenmensch an beiden Ortseingängen den entgegenkommenden Autofahrer\*innen in einem Prozess, der an die Forschung selbst erinnern soll: Jede Statue bietet den Anblick auf einen etwas weiter als zuvor vom Stoßzahn befreiten Löwenmenschen, und stellt somit nicht nur ein kunstvoll sehr hochwertiges Denkmal dar, sondern erinnert auch an die wissenschaftlich schwierige Herangehensweise, die archäologische Artefakte nur mühsam und Schritt für Schritt den Interessierten unserer Zeit offenlegt.

Die Maßnahme „Erstellung von Ortseingangsportalen im Zusammenhang mit dem UNESCO Welterbe Höhlen und Eiszeitkunst der schwäbischen Alb“ konnte Ende Mai 2022 mit der Beleuchtung der Stelen endgültig fertiggestellt werden. Diese Beleuchtung wurde durch viel ehrenamtliches Engagement durch Gemeinderatsmitglieder und ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürger umgesetzt, da sowohl die Stromzufuhr als auch die Strahlermontage sehr zeitaufwendig war.

Auch die Herstellung der Betonsockel für die Stelen wurde in Eigenleistung durch Gemeinderatsmitglieder unterstützt.

Die Zusammenarbeit mit der beauftragten Firma Busse Design GmbH hat sich als vorbildlich erwiesen.

Der Leiter des Museums Ulm, in dem das Original des Löwenmenschen ausgestellt ist, hat sich bereit erklärt, bei der Erstellung der digitalen Daten mitzuwirken. Bei mehreren Terminen wurde bei dem Auftragnehmer eine CAD-Konstruktion vom Löwenmenschen erstellt, die nach dem heutigen Kenntnisstand der ursprünglichen Skulptur sehr nahekommt. Dies war der entscheidende Faktor, die Arbeiten an die Firma Busse Design GmbH zu vergeben, da diese Firma im Bereich Design, Konstruktion, CAD-Bearbeitung sehr viel Erfahrung und Know-how vorweisen kann.

Dieser Datensatz des Löwenmenschen bildete die Grundlage für die Herstellung des Löwenmenschen und wurde durch eine Konstruktion des Stoßzahnes ergänzt. Für beide Teile der „Löwenmenschskulptur im Stoßzahn“, also für den Löwenmenschen und dem Stoßzahn wurde separate Datensätze erstellt und für die Herstellung der Skulpturen zusammengefügt. Der Vorteil dieser Trennung ist, dass beide Datensätze unabhängig voneinander für künftige Projekte genutzt werden können. Durch die sehr aufwendige CAD-Konstruktion mit einem enormen Datenvolumen können diese Daten z. B. vom kleinen Schlüsselanhänger bis zu einer überdimensionalen Herstellung einer Löwenmenschskulptur genutzt werden. Die Datensätze bildeten die Grundlage für die Herstellung der 3 Formen.

Neben der hervorragenden Zusammenarbeit mit der Firma Busse Design GmbH, dem Leiter des Museums Ulm Herr Kurt Wehrberger ist das ehrenamtliche Engagement hervorzuheben. Die ursprüngliche Zielsetzung, das Alleinstellungsmerkmal der Gemeinde Asselfingen, den Löwenmenschen noch stärker in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung zu rücken, ist somit gelungen. Sowohl der örtlichen Bevölkerung, als auch dem „Durchfahrtsverkehr“ wird die Einmaligkeit der Löwenmenschskulptur verdeutlicht.

Im Managementplan des UNESCO-Welterbeantrags „Höhlen und Eiszeitkunst der schwäbischen Alb“, der vom Landesamt für Denkmalpflege ausgearbeitet wurden, sind Kernziele des Welterbemanagements definiert. In diesem Maßnahmenkatalog sind unter anderem *„Maßnahmen zur öffentlichkeitswirksamen Verbreitung von Informationen zu Themen der Höhlen und Eiszeitkunst der schwäbischen Alb“* und *„die Installation von Info- Schildern, etc.“* aufgeführt.

Mit der Installation der Löwenmenschskulpturen an den Ortseingängen unterstützt die Gemeinde Asselfingen das Land Baden-Württemberg diese Vorgaben des Managementplanes umzusetzen.

Armin Bollinger  
Bürgermeister

Link zur Webseite der Europäischen Kommission-Informationen  
Informationen zu LEADER-Programmen und zum Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum

[https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/key-policies/common-agricultural-policy/rural-development\\_de#eusupport](https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/key-policies/common-agricultural-policy/rural-development_de#eusupport)

**Gefördert durch die Europäische Union  
und das Land Baden-Württemberg**



**Vorhaben des Maßnahmen- und Entwicklungsplanes  
Ländlicher Raum Baden-Württemberg 2014-2020 (MEPL III)**



**EUROPÄISCHE UNION**

Europäischer Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des ländlichen Raums - ELER  
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



**Baden-Württemberg**

**MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LÄNDLICHEN RAUM  
UND VERBRAUCHERSCHUTZ**